Restless Souls

Von Onez

Kapitel 1:

Zeichenbeschreibung:
„Wenn jemand redet.“
||Wenn jemand denkt.||
~~~~ Flashbacks, Träume ~~~~

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Kapitel 1

~~~~ Angsterfüllte Schreie hallten durch seinen Geist, drangen durch seine Ohren und ließen ihn erschaudern. Er versuchte sich zu orientieren, versuchte herauszufinden wo er sich befand, doch verschwammen die Bilder zu einem einzigen Wirrwarr Unkenntlichkeit. Angewidert verzog er das Gesicht als ihm die Gerüche der Umgebung mit einem mal in die Nase stieg, drohten ihn zu überwältigen als er kurz taumelte und sich eine Hand an die Stirn legte.
Es roch nach Rauch, Unrat, Blut und Angst. Ja, er roch sie, die Angst der Wesen die laut ihre Qual kund taten. Verzweifelte und flehende Schreie hallten in seinem Kopf wider. Auch wenn er die Worte nicht verstand, die Sprache der Wesen ihm fremd war, so sagte ihm die verzweifelte Tonlage doch alles. Er spuckte aus um die aufkeimende Übelkeit zu vertreiben. Plötzlich brachte ihn ein starker stechender Schmerz an der rechten Schulter beinahe aus dem Gleichgewicht und ihn einige Schritte nach hinten taumeln. Zornig sammelte er seine Energie, ließ seinen KI freien Lauf und ließ die Meute um ihn herum verstummen worauf eine eisige Stille folgte. ~~~~

Schweißgebadet erwachte Son-Goku um sich in seinem Schlafzimmer wieder zu finden.
Schwer schluckte er um das trockene Gefühl das in seiner Kehle herrschte zu vertreiben. Er starrte zur Decke und fuhr sich mit den Händen durch die Haare. Atmete tief die frische Luft ein und beruhigte sich, denn mit jedem befreienden Atemzug verblasste der Schmerz und die Schreie in seinem Geist verstummten. Doch die Erinnerung, sie blieb. Er schloss die Augen als er die Arme hinter seinem Kopf verschränkte und an die Anfänge dieser Träume dachte die ihn nun schon seit einigen Monaten heimsuchten. Das Erwachen war damals kaum auszuhalten gewesen, panisch, orientierungslos und völlig mit der Situation überfordert schreckte er auf. Ihm war als würde er den Verstand verlieren, wurde er doch nie zuvor von solchen Träumen heimgesucht. Solche Brutalität in seinem Geist kannte er nicht.
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Die Bilder verschwammen ineinander, nichts kam ihm auf irgendeiner Art und Weise bekannt vor. Doch das drumherum brachte ihn beinahe um den Verstand, es waren die Gerüche, der Lärm, die Verzweiflung der Wesen die auf ihn einprallte, dabei war das noch gar nicht das erschreckendste an all dem, nein, es war das eigene Gefühl das er dabei empfand.
Abermals atmete er tief durch während ihn ein Zittern zu übermannen drohte. Mit der Zeit lernte er damit umzugehen, schreckte nicht mehr so aus diesen Träumen wie noch vor einigen Wochen. Denn er hatte auch gar keine andere Wahl. Er musste es vor seiner Ehefrau und seinen Söhnen verbergen, denn welche Antwort auf ihre Fragen hätte er ihnen denn schon geben können? Wie würden sie auf ein so brutales Unterbewusstsein reagieren? Das alles war ihm doch selbst mehr als schleierhaft.
||Chichi.||
Er öffnete die Augen drehte seinen Kopf zu seiner Ehefrau die er neben sich spürte um gleich darauf festzustellen das sie ihn besorgt musterte.
||Soviel dazu, Son-Goku.||
Schwer atmete er aus, gleichzeitig legte sich ein bedauernder Ausdruck über seine Züge.
„Du bist wach.“ flüsterte er seiner Frau zu.
In Chichis Blick lag Sorge als sie zaghaft nickte um ihm eine Hand auf seine Wange zu legen und mit dem Daumen sanft auf und ab zu streichen.
„Du...du hattest wieder einen Albtraum.“
Wohl wahr das hatte er, seufzend schloss Son-Goku seine Augen um die tröstende Geste seiner Frau zu genießen, merklich entspannten sich seine Gesichtszüge. Einige Minuten verharrten sie so. Chichi schien es dann aber doch nicht mehr auszuhalten. Sie unterstrich ihre Besorgnis in dem sie aufhörte mit ihrem Daumen über seine Wange zu streichen und zu sprechen begann.
„Sieh mich an.“
Son-Goku hielt die Luft an und presste die Lippen aufeinander.
Keine Antwort von ihrem Mann bekommend wurde ihre Stimmer fester und fordernder.
„Goku, sieh mich an!“
Die angehaltene Luft aus den zusammengepressten Lippen stoßend öffnete er die Augen um ihrer Bitte nachzukommen.
„Was verschweigst du mir? Was ist es, was dich plagt... beinahe jede Nacht?“
Überrascht zog er leicht die Augenbrauen nach oben.
Da war sie, diese eine Frage vor der er sich so fürchtete. Eigentlich hätte ihm doch klar sein müssen das er seine Frau nicht lange täuschen konnte.
Erdrückend lag ihr besorgter Blick auf ihm den er nicht mehr länger stand halten konnte.
Son-Goku setzte sich auf, drehte ihr den Rücken zu und vergrub seine Hände in seinen Haaren. Sein Kopf sank nach unten, seine Finger krallten sich förmlich in seine Kopfhaut doch fand er keine Worte. Eine bedrückende Stille herrschte, Chichi hob langsam den Arm um ihn kaum darauf wieder sinken zu lassen.
„Goku.“ kam es flüsternd über ihre Lippen.
Dieser stand wortlos auf, zog sich seinen Kampfanzug an und trat zur Türe. Kurz hielt er inne, blickte zurück und warf seiner Frau einen entschuldigten Blick zu bevor er das Schlafzimmer verließ.